

# Extrablatt des Enztälers.

Ausgegeben: Neuenbürg, den 14. Dezember 1915, mittags 12 Uhr.

## Telegramm des Wolffschen Büros an den „Enztäler“.

(WZB.) Den 13. Dezember, nachm. 4.00 Uhr. Großes Hauptquartier, 13. Dezember. Amil.

**Westlicher Kriegsschauplatz:**  
Es ist nichts von Bedeutung zu berichten.

**Ostlicher Kriegsschauplatz:**  
Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg:

An verschiedenen Stellen fanden kleine Gefechte vorgeschobener Postierungen mit feindlichen Abteilungen statt. Dabei gelang es den Russen, einen schwachen deutschen Posten aufzuheben.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern:

Ein vergeblicher Angriff gegen unsere Stellung bei Wulka (südlich des Wygonowskoje-Sees) kostete den Russen etwa 100 Mann an blutigen Verlusten und an Gefangenen.

Heeresgruppe des Generals v. Einsingen:  
Nichts Neues.

**Balkan-Kriegsschauplatz:**  
Die Lage ist nicht wesentlich verändert.

Bei der Armee des Generals von Rösser wurden gestern über 900 Mann Gefangene eingebracht.

Bei Jpec wurden 12 moderne Geschütze erbeutet, die die Serben dort vergraben hatten. Hinter unserer Front wurden in den letzten Tagen über 1000 versprengte Serben festgenommen.

In Mazedonien hat die Armee des Generals Zoderow die Orte Dorjan und Gemgheli genommen. Kein Engländer und Franzose befindet sich in Freiheit auf mazedonischem Boden. Nahezu zwei englische Divisionen sind in diesen Kämpfen aufgerieben worden.

Oberste Heeresleitung.

### Balkan-Nachrichten.

**Saloniki, 13. Dez. (GAB.)** Laut „Saloniki Volksztg.“ meldet der Berichterstatter Magrini aus Saloniki vom 12. Dez.: „Das bulgarische Heer überschreitet die griechische Grenze bei Gemgheli und Doiran und bleibt mit den fliehenden Truppen der Verbündeten in Verührung. — Das Verhältnis Griechenlands zu dem Vierverband scheint sich zu bessern, wenigstens hätten die Franzosen und Engländer mit Verteidigungsarbeiten Salonikis begonnen.“

**Berlin, 13. Dezbr.** Aus Lugano meldet der „Lokalanz.“: Wie Magrini unterm 10. Dez. abends an den „Secolo“ aus Saloniki telegraphiert, haben die bulgarischen Angriffe gegen die englisch-französischen Truppen in den letzten Tagen bedeutend an Heftigkeit zugenommen. Magrini, welcher von General Sarrail empfangen wurde, fand den General, den er zu anderen Malen voller Hoffnung gefunden, diesmal in verbitterter Stimmung, wenn auch energisch und überzeugt, daß ihm die Rettung der französischen Armee gelingen werde. Der General zeigte ihm an der Hand von Kartenmaterial, wie der am 2. Dez. begonnene Rückzug sich bisher in bester Ordnung

vollzogen habe, ein Ergebnis, zu dem hauptsächlich eine von ihm ins Werk gesetzte Schein-Offensive auf dem linken Ufer des Wardar in der Richtung auf Uesküb beigetragen habe. Durch diese sei es ihm gelungen, sich einen breiten Brückenkopf auf dem linken Wardarufer zu schaffen. Beim weiteren Rückzug wurden die Brücken von Vetscherna und Gradsto und der 38 Kilometer lange Tunnel bei Demir Kapu sowie die Brücke über den Wardar zerstört. Die Verbindung zwischen den französischen und englischen Truppen ist von den Bulgaren unterbrochen worden.

**Saloniki, 13. Dezbr. (GAB.)** Laut „Saloniki Volksztg.“ meldet Reuters Büro aus Saloniki, daß am Freitag wieder neue englische Truppen ausgeschifft worden seien. Die Verbündeten sind, wie Reuters aus diplomatischer Quelle erfährt, entschlossen, sich nicht aus Saloniki zurückzuziehen. Nach einer Pariser Meldung setzten ihre Truppen den Rückzug fort, von den Bulgaren weiter nicht behindert.

**Berlin, 14. Dez. (WZB.)** Seit vorgestern sind, wie dem „Berl. Lokalanz.“ aus Genf berichtet wird, in Saloniki keine französischen, sondern nur britische Truppen gelandet. Die britischen Reserven verlassen Saloniki in der Richtung nach Norden, um den vom Dobransee kommenden britischen Detachements den Rückzug zu erleichtern.

**Berlin, 13. Dezbr.** Aus Wien meldet die „Deutsche Tagesztg.“: Das „Neue Wiener Tagbl.“ läßt sich aus Athen drahten: Das Regierungsorgan „Neofiti“ teilt eine Aeußerung mit, die Lord Kitchener in Athen getan haben soll. Darnach sagte er, daß die Verbündeten bisher schlecht gerüstet waren. Der wirkliche Krieg werde erst im März beginnen und zwei Jahre dauern. — Das genannte griechische Blatt bemerkt hierzu, daß diese Aeußerung Kitcheners allein genüge, um die von Griechenland verfolgte neutrale Politik zu rechtfertigen.

**Berlin, 13. Dez.** Aus Wien meldet der „Lokalanz.“: Großes Gewicht wird in politischen Kreisen dem Umstand beigegeben, daß vor Ueberreichung der griechischen Antwortnote König Konstantin den bulgarischen Befehlenden zweimal je zwei Stunden empfangen hat.

**Konstantinopel, 14. Dez. (WZB.)** Die Blätter billigen in Besprechung der Rede des deutschen Reichskanzlers Bethmann Hollweg insbesondere bezüglich der Friedensaussichten die Erklärung, daß Deutschland und seine Verbündeten, da sie überall Sieger seien, nicht als erste den Frieden verlangen können. Der Friede sei nur möglich, wenn der Vierverband zugebe, daß seine letzten Hoffnungen durchaus vergeblich seien. Der „Tanin“ hebt hervor, daß ebenso wie der Versuch, Deutschland und seine Verbündeten auszuhungern, gescheitert sei, die Besprechungen des Vierverbands bezüglich der Erschöpfung des Menschenmaterials des Vierverbandes nichtig seien. Die zahlenmäßige Ueberlegenheit dürfe nur für Rußland bestehen, aber die Ereignisse hätten bewiesen, was ihr Wert sei. Dann aber gebe das Ergebnis des Balkanfeldzuges und die Bewegung nach dem Orient die Möglichkeit, über Neuorganisationen und neues Menschenmaterial zu verfügen, ohne damit zu rechnen, daß es nicht ausgeschlossen sei, daß der Vierbund neue Verbündete finde.

**Sofia, 13. Dez.** Wie wenig das Schicksal der serbischen Truppen Mitleid verdient, beweist die Tatsache, daß die Serben viele mazedonische Notabeln, welche sie nach ihrem Rückzug aus Prizren und Dibra mitgeschleppten, grausam hingerichteten. Die bulgarischen Truppen finden auf ihrem Vormarsch überall mazedonische Leichen.

**Berlin, 13. Dez. (WZB.)** Dem „Berliner Tagebl.“ zufolge fand gestern über Negotin-Orjova-

Budapest-Berlin ein Telefongespräch zwischen den Kriegsministern Deutschlands und Bulgariens statt.

**London, 13. Dez. (WZB.)** Wie das Reutersche Bureau meldet, weisen die Blätter einstimmig Bethmann Hollwegs Andeutungen zurück, daß die Alliierten mit Friedensvorschlägen kommen müßten. — „Westminster Gazette“ schreibt: Wenn Bethmann Hollweg glaubt, daß der Krieg längst unter den deutschen Bedingungen und unter den deutschen Schrecken beendet sein würde, wenn England nicht wäre, so sind wir stolz auf das Kompliment und versprechen dem Reichskanzler, daß der Krieg nicht beendet werden wird, bis wir weitgehende Garantien dafür haben, daß Deutschland uns nicht wieder mit Krieg überzieht und nicht seine Nachbarn durch Methoden, wie sie in diesem Kriege zutage traten, zu beherrschen versucht. Unsere jungen Leute nehmen wacker Dienst. Unsere beste Antwort ist augenblicklich, auf die Rekrutierungsbureaus hinzuweisen. — „Globe“ schreibt: Deutschland will, wie Bethmann-Hollweg erklärte, keinen Frieden schließen, bis die Alliierten demütig darum bitten. Das ist eine gute Nachricht, denn sie schützt vor der Gefahr eines vorzeitigen zusammengestoppelten Friedens.

### Letzte Nachrichten u. Telegramme.

**Athen, 13. Dez.** Das Blatt „Phos“ meldet laut Drahtbericht an die „D. L.“, daß infolge Mißbilligkeiten, die zwischen dem Generalstab des Expeditionsheeres im Orient und dem General Sarrail ausgebrochen seien, der letztere seine Abberufung verlangt habe.

**Konstantinopel. (Priv.-Tel.)** Mit Saloniki ist laut „Refk. Ztg.“ die noch bis vor 3 Tagen bestandene Bahn- und Telegraphen-Verbindung hierher seit der Befehung Gemghelis und Dorjan durch die Bulgaren abgeschnitten. Die letzten Meldungen von dort besagten, daß Frankreich und England auf die Entfernung des deutschen und österreich-ungarischen Konsulats in Saloniki drängten. Der griechische Militärgouverneur lehnte dieses Verlangen unter Berufung auf die griechische Souveränität aufs entschiedenste ab und die griechische Militärverwaltung traf in anerkennender Weise Vorkehrungen für den Schutz dieser Konsulate, doch ist es nicht ausgeschlossen, daß die Entente im Augenblick, wo sich alles um Saloniki kristallisiert, zu einem Gewaltstreik ihre Zuflucht nimmt. Die in Saloniki landenden serbischen Flüchtlinge werden unter französischer Leitung zu neuen Verbänden gruppiert.

**Bukarest. (Priv.-Tel.)** Nach sicheren Informationen der „Refk. Ztg.“ transportieren die Russen den größten Teil ihrer an der Grenze Bessarabiens gegen Rumänien aufgestellten Formationen ab. Seit vorgestern ist zwischen Rumänien und Rußland die bisher regelmäßig funktionierende Drahtverbindung eingestellt. In Rumänien wird die Entlastung der Grenze angenehm empfunden und hauptsächlich auf die entschlossene Haltung der Regierung, den Durchmarsch der russischen Truppen nicht dulden zu wollen, zurückgeführt.

**Berlin. (Priv.-Tel.)** Die „Tägl. Rundschau“ meldet aus Kopenhagen: Die „Virshewia Wjedomosti“ meldet, daß auf die neue innere russische Anleihe bei der Staatsbank und den Rentensfilialen im ganzen nur 150 Mill. Rubel gezeichnet worden sind.

Trud und Verlag der G. Reeb'schen Buchdruckerei des Enztälers. — Verantwortlicher Redakteur G. Reeb in Neuenbürg.

nweiler.  
rkaufe  
bert  
aichen

ene und ahornene  
ielan  
och verschiedenes  
es Holz.  
ottlieb Fraas,  
Bagners Witwe.

elwe, sämmerie odern-  
Beltraße, feuchentreie  
elloli verfenbet gegen  
K 20-25. — p. Stüd,  
hof Elm a. D.

antiert echten  
znhonig  
gesucht gegen so-  
je. Um äußerstes  
angebot bittet ::  
trafe Mannheim,  
Q 5, 8.

Würfel  
id Mt. 1.50  
12.50

ie besten  
ffee Ersah  
okhor“

1/2 Pfund-Packung  
Mt. 3.—  
rzig gegen Post-  
nahme  
Großhandlung  
g-Mödem.

föhret zur Nach-  
ch sehr empfehlens-  
besgabe ins Feld.

rschienen:  
Der  
Struwelpeter

der und Verse  
von  
id-Dizjuvski.

m Bombenpeter —  
ikolai — von den  
ben — vom wilden  
vom Neutralitäts-  
Blodade-John —  
die-Luft — vom  
die gar traurige  
t dem Feuerzeug,  
ohlen von

Buchhandlung.

Rinder  
die wohlbeden-  
-Abheiten. Die Se-  
olgen der reuben  
hinwähren. Seit  
en als wertames  
llei anerkant.

en Wochens  
prim Mt. L.—

Wochens  
prim Mt. L.—



# Verordnungen des Reichstages

Verordnungen des Reichstages vom 1. Februar 1875

*[The main body of the document contains several columns of text, which are extremely faint and difficult to read. The text appears to be a collection of official decrees or regulations.]*

Ersthe  
Montag, M  
Freitag und  
Preis vier  
in Neuenbü  
Durch die Post  
im Orts- und  
orts-Verkehr  
im sonstigen  
Verkehr 1/2  
je 20 f Be  
Abonnemen  
Postanhalten  
jedenzeit

**M**  
**Telegr**

(BZB.)  
Großes  
Westlic  
Keine  
Ball  
Südwe  
öfter.-ung  
zum Wel  
monteneg  
fangene e

dpk. 2  
tärlichen  
der Oberst  
tag geschri  
hat der F  
Todorow,  
am Ward  
Zufügung  
jagt. Die  
geschickte  
zunächst a  
rieren und  
zug befund  
rascher Au  
linie gesü  
Doiran u  
Divisionen  
Der Verlu  
sowie an  
In kläg  
Truppen  
Grenze zu  
serbischer  
Die Verja  
negrinische  
geht imm  
beinahe 1  
Kette der  
Spec in  
dem we  
längerer  
bei Neuo  
— Auf d  
verschiede  
Kampfgel  
Flußkano  
von den

Berl  
Die kurz  
Abgeordn  
bereits in  
verlangt  
geseht.  
Beantwo  
in Frage  
Dr. Lew  
Reichskan  
gelehnt  
Liebknech  
weisungen  
Schluß  
Unruhe d